

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 219.

Wittwoch den 7. August

1867.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Reitbahn nebst zugehörigem Wohn- und Stallgebäude soll vom 1. April 1868 an auf sechs Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.

Wir fordern Miethlustige auf, Sonnabend den 12. October d. J. Vormittags 11 Uhr sich an Rathsstelle einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Auswahl unter den Bietern, sowie jede sonstige Entschliebung bleibt vorbehalten.

Die Picitations- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen, auch in Abschrift gegen die Copialgebühr bezogen werden.

Leipzig, den 24. Juli 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Cerutti.

Bekanntmachung.

Eine Partie gesunder Rüstbölzer vom Theaterneubaugeräthe sollen Sonnabend den 10. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Bauplätze gegen baare Bezahlung und sofortige Abfuhr an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 6. August 1867.

Des Rathes Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitäts-Bibliothek findet von Seiten der Herren Studierenden laut öffentlichen Anschlag die Zurückgabe der entliehenen Bücher an den ersten drei Tagen dieser Woche statt; alle übrigen Herren Entleiher aber werden hierdurch aufgefordert, die Ablieferung der von ihnen aus der Universitäts-Bibliothek geliehenen Bücher an den ersten drei Tagen der nächstfolgenden Woche, spätestens bis zum 14. August gegen Zurücknahme der Empfangbescheinigungen zu bewirken.

Leipzig, am 5. August 1867.

Die Verwaltung der Universitäts-Bibliothek.

Entgegnung.

In den Verhandlungen der Stadtverordneten vom 10. Juli a. c. (siehe Leipziger Tageblatt Nr. 214 vom 2. August, Seite 5426) hat sich Herr Kramermeister Lorenz in folgender Weise über die Wirksamkeit der Leipziger polytechnischen Gesellschaft ausgesprochen:

„Die Finanzlage der Stadt erheische aber die weitest mögliche Sparsamkeit, und wie vorzüglich man mit derartigen Unterstüßungen sein müße, beweise ein Fall, wo ein von der Stadt bereits unterstüßtes Institut darauf einem anderen Institute selbst eine bedeutende Unterstüßung gewährt habe. Jenes Institut sei die polytechnische Gesellschaft, welche für das große Publicum überhaupt fast nur als eine Reclamenanstalt für neue Kurzwaaren diene, und welche uns erklärt habe, daß sie ohne Unterstüßung von 500 Thlrn. durch die Stadt in ihren höchst nützlichen Zwecken nicht existiren könne und trotzdem unmittelbar darauf dem Kunstinstitut des Dr. von Zahn eine Unterstüßung von 100 Thlrn. geschenkt und dem kaufmännischen Verein ein silbernes Ehrengefäß gewährt habe.“

Diese Aeußerungen des Tadels, welche sich der genannte Herr Stadtverordnete gegen eine Corporation erlaubte, die zur Zeit tausend ehrenwerthe Bürger und Einwohner Leipzigs zu ihren Mitglieðern zählt, sind so ungerathen, unbegründet und verlesend, daß sich das unterzeichnete Directorium gezwungen sieht, dieselben hiermit entschieden zurückzuweisen und im Nachstehenden die Motive zu denjenigen Handlungen mitzutheilen, welche vom Sprecher besonders namhaft gemacht worden sind.

Zunächst weisen wir darauf hin, daß die Leipziger polytechnische Gesellschaft laut Statut den Zweck hat, zur Förderung des vaterländischen Gewerbes zu wirken; sie sucht seit mehr als vierzig Jahren dieser Aufgabe nach Kräften zu genügen und hat außer den öffentlichen Sitzungen für die Mitglieder ein besonderes Besprechungslokal, einen sehr reichhaltigen Journalcirkel, eine Bibliothek, die jährlich durch Ankäufe vervollständigt wird, und eine Musterammlung, zu deren Bervollkommnung leider von jeher die Mittel und Räume gefehlt haben, eingerichtet; auch unterhält sie zur Fortbildung der Jugend eine Sonntags-Gewerbeschule, wozu außer den eigenen Mitteln fast ausschließlich die Zuschüsse der hohen Staatsregierung, der städtischen Behörden und der Innungen verwendet werden. Es liegt nun in der Natur der Gesellschaft, daß ihre Thätigkeit vorzugsweise eine ziemlich geschlossene ist, welche daher nur diejenigen zu beurtheilen vermögen, die davon zu ihrem Nutzen berührt werden oder sich aus Interesse zur Sache darum kümmern.

Herr Lorenz scheint die Gesellschaft nur nach den kurzen (nicht protocollarischen) Berichten zu kennen, welche hiesige Localblätter über einzelne Mittheilungen in den öffentlichen Gesellschaftssitzungen bringen, aber ohne sich die für ihn geringe Mühe zu geben, sorgfältige Erkundigungen einzuziehen, bricht er in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten den Stab über die Gesellschaft und giebt derselben einen Namen, welcher zu schimpflich ist, als daß wir im Stande wären, denselben zu wiederholen. Ein Blick in die unter dem Namen: „Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie“ erscheinenden Protocolle über die öffentlichen Sitzungen der Gesellschaft beweist am besten die Richtigkeit der Lorenz'schen Beschuldigung. In den beiden letztverfloßenen Wintersemestern wurden längere Vorträge gehalten über: Dampfessel-Explosionen, über Barometer, über eine neue Methode der Verseifung, über die Mittel der neuen Unterrichtskunst für gewerbliche Vorbildung, über Gasfeuerung für technische Zwecke, über japanische Lackarbeiten, über die Producte der Leipziger Scharfrichtererei, über die commercielle Bedeutung des Fleisches, über die physische Beschaffenheit des Mondes, über die Producte des Stassfurter Salzlagere, über Fabrication von Grün-Hohl-Glas, über die neueren Fortschritte in der Ziegelfabrication, über das Turnen der weiblichen Jugend, über Gletscher, über einen neuen Geschwindigkeitsmesser, über die Fabrication des Blut-Albumins, über das Bleichen des Palmöls, über Galvanoplastik und ihre praktischen Anwendungen, über electrische Telegraphie, über die Steinkohle in naturhistorischer Beziehung, über die Geschichte der Handkugeln, über die Steinkohle in technischer Beziehung, über den Einfluß der Inclination der Bäume auf deren Holzbildung, über die Farben und ihre Verwendung im Kunstgewerbe, über electrische Röntgenwerke und Signallingeln für Eisenbahnen, über die neuesten Fortschritte in der Fabrication der Emaillefen unter Berücksichtigung der praktischen Verwendung derselben, über Bierbereitungsmethoden, über hydraulische Maschinen, über Perzelsfabrikation u.

Erst nach Schluß der längeren Vorträge wurden gewöhnlich noch kleinere neue theils praktisch nützliche, theils sonst interessante Gegenstände von hier oder auswärts vorgezeigt und wenn nöthig erklärt. Darin scheint nun eines der Verbrechen zu bestehen, welches Herr Lorenz der ganzen Gesellschaft zur Last legt und für welches er die ganze Gesellschaft gestraft sehen möchte, ohne zu bedenken, daß die Tagesordnung einer Sitzung nicht von der Gesellschaft, sondern ausschließlich von deren Director angeordnet wird, welcher hierfür allein verantwortlich ist. Wir bemerken deshalb hier nur, daß derartige Vorgezungen in fast allen polytechnischen